

Zwii Chrüüzer zwänig

Ballade von Hans Thürer

Schlaag zwölfi fart dr Tampfer aab,
es stürmi gad wes well!
«Schiffmeischter, lueg, dr Twärwind chunnt,
er bringt eim noch i d Hell.»

«So hogg uf ds Muul, du Wätterhäx.
Ich truen a mim Schiff.»
«Si säged em dr Tootebaum.
Der Sturm hät eim im Griff.»

«Ich pfiiffen uf das Fischerphagg
und guu nach miiner Uur.
Drum wiiter mos etz d Splüügeposcht
Und d Faargescht au vu Chuur.

Iir Passaschier, so stiiged ii!
Es Stündli Walesee
im Stübeli, im Wiegeli
macht niemert wind und wee!»

Dr Stüürmaa Chaschper schneerzet luut und
lachtet eis i d Nacht.
Er hät für Chind und alti Lüüt
dr Schiff-Stääg feschter gmacht.

«Holzhändler chumm, Schirmfligger au,
Studänte hindedrii!»
Driizäche Lüüt sind binenand
im «Telfyn» inne gsii.

«Hee, Kapitään, e Handwärcspuurscht
staat det im Schnee am Poort.»
«Oo, nämmi mit! Oo nämmi mit
für Gält und gueti Woort.»

«So zeig dis Gält!» Bim Lampeschii
dr Kapitään zellt gnau.
«Zwii Chrüüzer zwänig! Hogg nu daa!
Für Schwindler simmer z schlau.»

«Ich ha kes Tach. Ich ha kes Bett,
ke Fade troches Gwand.
Ich schuufle Chole underwägs.
Oo gämmer Understand.»

«Zwii Chrüüzer zwänig. Fort dr Stääg!»
Guet Nacht, Telfyn, wohii?
Ds Boot gaaget wenes Buecheschiit.
Wo isch dr Lampeschii?

Si heized we verruggt am Boot.
Viil Flüech güünd hii und zrug.
Dr Wätterwind will Oberhand.
Wer laat am Änd ächt lugg?

Keis Stäärbeswoort vum Undergang.
Es weiss ja niemert Pscheid.
Was hät di grettet, arme Puurscht?
«Zwii Chrüüzer zwänig!» - hät er gseit.